ALFRED ZINNER
Geschäftsführer Wiener Jugenderholung

Wiener Jugenderholung
Urlaub mit aktiver Freizeitbetreuung

Seit 1973 war ich als Erzieher in verschiedenen Einrichtungen der MAG ELF tätig, ab 1988 als Pädagogischer Leiter des damaligen Lehrmädchenheims Nußdorf, ab 1990 als Heimleiter und ab 1997 als Regionalleiter für die Überregion für weibliche Jugendliche.

Mit Jänner 2001 wurde ich zum Geschäftsführer des Vereins Wiener Jugenderholung (WiJug) bestellt.

Meine damals genannten Zielsetzungen für die WiJug konnte ich zur Gänze umsetzen. Neben einer kundenorientierten, aktuellen (auch Internet-)Präsentation des Vereins wurde auch das elektronische Buchungssystem eingeführt. Es erfolgen regelmäßige (Ein-)Schulungsmaßnahmen für BetreuerInnen und TurnusleiterInnen sowie eine fachliche Betreuung während der Turnusse.

Bei der Erweiterung der Angebotspalette innerhalb der Ferienturnusse sind vor allem die Zusatzangebote zu erwähnen, wo mittlerweile, neben attraktiven Abenteuercamps, auch Spiel- und Sportmöglichkeiten, Reit-, Bogenschieß-, Surf-/Segelkurse und noch vieles mehr für die Kinder angeboten werden. Außerdem wurde die Kinderanzahl pro Gruppe von 15 auf 12 Kinder reduziert.

Der Familienurlaub wurde wesentlich erweitert; von damals rund 300 Familien, etwa 1.000 teilnehmenden Personen, wurde die Teilnehmerzahl mehr als verdoppelt (2014: 635 Familien / 2.172 Personen). Aber auch bei der Quartierauswahl wurde auf verbesserte Qualität Wert gelegt, eine Drei-Sterne-Ausstattung ist heute Standard bei allen WiJug-Vertragshäusern. Mittlerweile betreuen auch durchgängig jeweils zwei BetreuerInnen die Familienturnusse und bieten damit täglich neue und abwechslungsreiche Freizeitangebote für die teilnehmenden Familien vor Ort an.

Dem allgemeinen Trend und den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen folgend, wurde die Aufenthaltsdauer bei allen Ferienturnussen verkürzt, bei den Kinderurlauben auf 14 Tage und bei den Familienurlauben auf eineinhalb Wochen.

Sehr erfolgreich bewährten sich auch die 2004 erstmals eingeführten Pflegefami-

lienurlaube. Die damals 25 teilnehmenden Pflegefamilien waren von diesem Angebot so begeistert, dass aufgrund des stets tollen Feedbacks das Angebot kontinuierlich ausgebaut wurde und 2014 bereits 85 Pflegefamilien innerhalb von acht Ferienturnussen einen gemeinsamen Sommerurlaub mit der WiJug verbrachten.

In meinen letzten 14 Berufsjahren beim Verein WiJug habe ich eine Vielzahl von neuen und spannenden Eindrücken gewinnen können, aber ebenso bei vielen Erlebnissen Anlass zum Schmunzeln gehabt. Neben dem Kennenlernen und Verhandlungen im Bereich des Tourismus gab es viel über die Wünsche, Sorgen und Nöte unserer KundInnen und BetreuerInnen vor Ort zu erfahren, es galt aber auch die jeweiligen Grenzen bei finanziell geförderten Urlauben aufzuzeigen.

Während meiner geschätzten 140.000 absolvierten Dienstkilometer und rund 1.000 verschiedensten Gästehausbesuche in ganz Österreich eröffnete sich mir ein breites Spektrum sowohl an örtlichen Entdeckungen als auch an menschlichen Begegnungen, die mich immer wieder vor neue Herausforderungen stellten. So gab es häufig „harte“ Verhandlungen mit Quartiergebern, interessante – oft auch langwierige – Besprechungen mit unseren Pädagogischen LeiterInnen sowie – zumeist abendliche – BetreuerInnenteams während der Ferienturnusse und auch die eine oder andere notwendige etwas heftigere Intervention, zumeist bei unseren Familienurlauben. Aber vor allem gab es für mich neues „Entdecken“ sowie Erleben von bislang Unbekanntem und nicht zuletzt das eine oder andere Dankeschön.

Jedenfalls habe ich dabei immer versucht, sowohl ökonomische als auch inhaltliche pädagogische Ansprüche und die ganz persönlichen Interessen unserer KundInnen zu einer einvernehmlichen Gemeinsamkeit zu vereinen. Dieses Gesamtkunstwerk möglichst optimal UND mit Freude zu erreichen, wünsche ich den weiteren Verantwortlichen des Vereins WiJug – alles Gute für die kommenden Herausforderungen.